

Hochschuldidaktisches Zentrum



Universität St.Gallen



Von der Gestaltung von Blended Learning hin zu Seamless learning

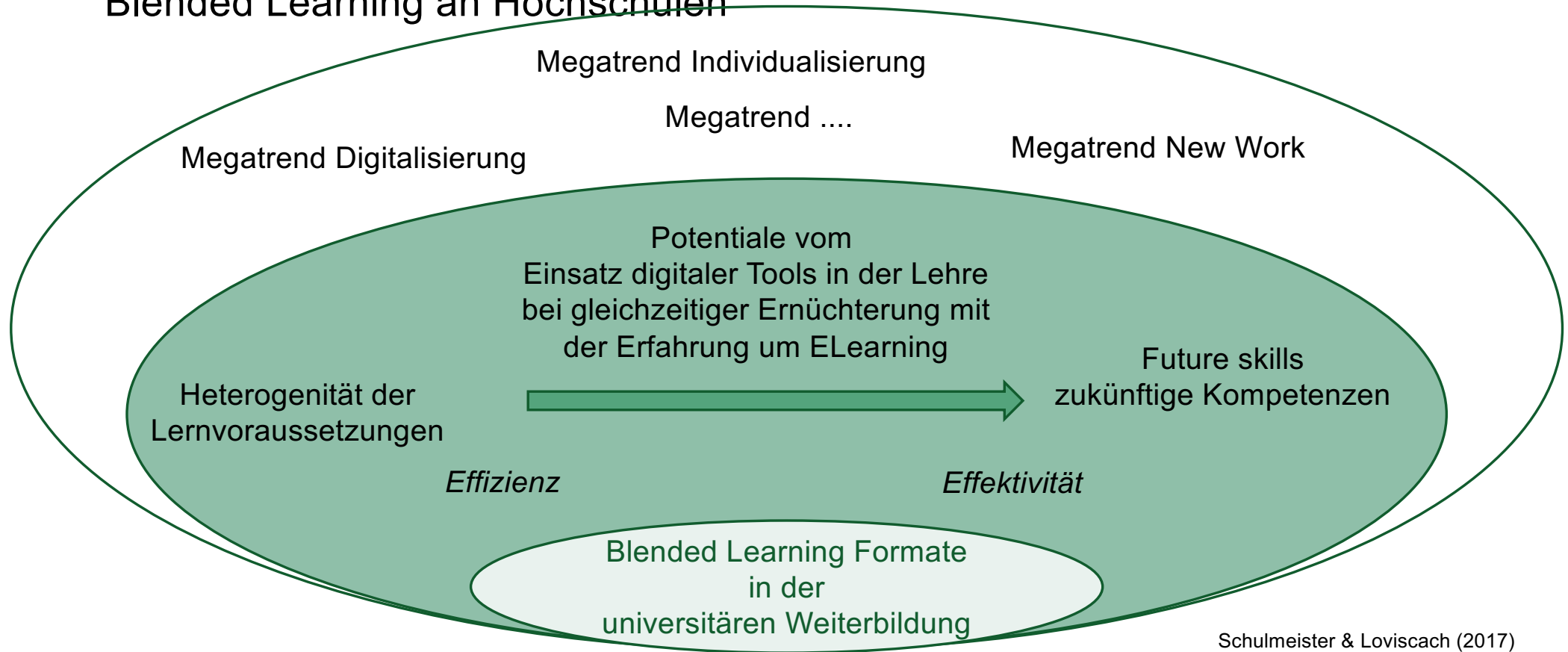
Prof. Dr. Bernadette Dilger, Institut für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen (HSG) *“From insight to impact”*

Agenda

1. Blended Learning – Seamless / Seam-aware Learning – Verständnis
2. Zentrale Gestaltungselemente und –prinzipien
3. Blended Learning – Canvas
4. Umsetzungsbeispiel CAS Hochschuldidaktik der Universität St. Gallen

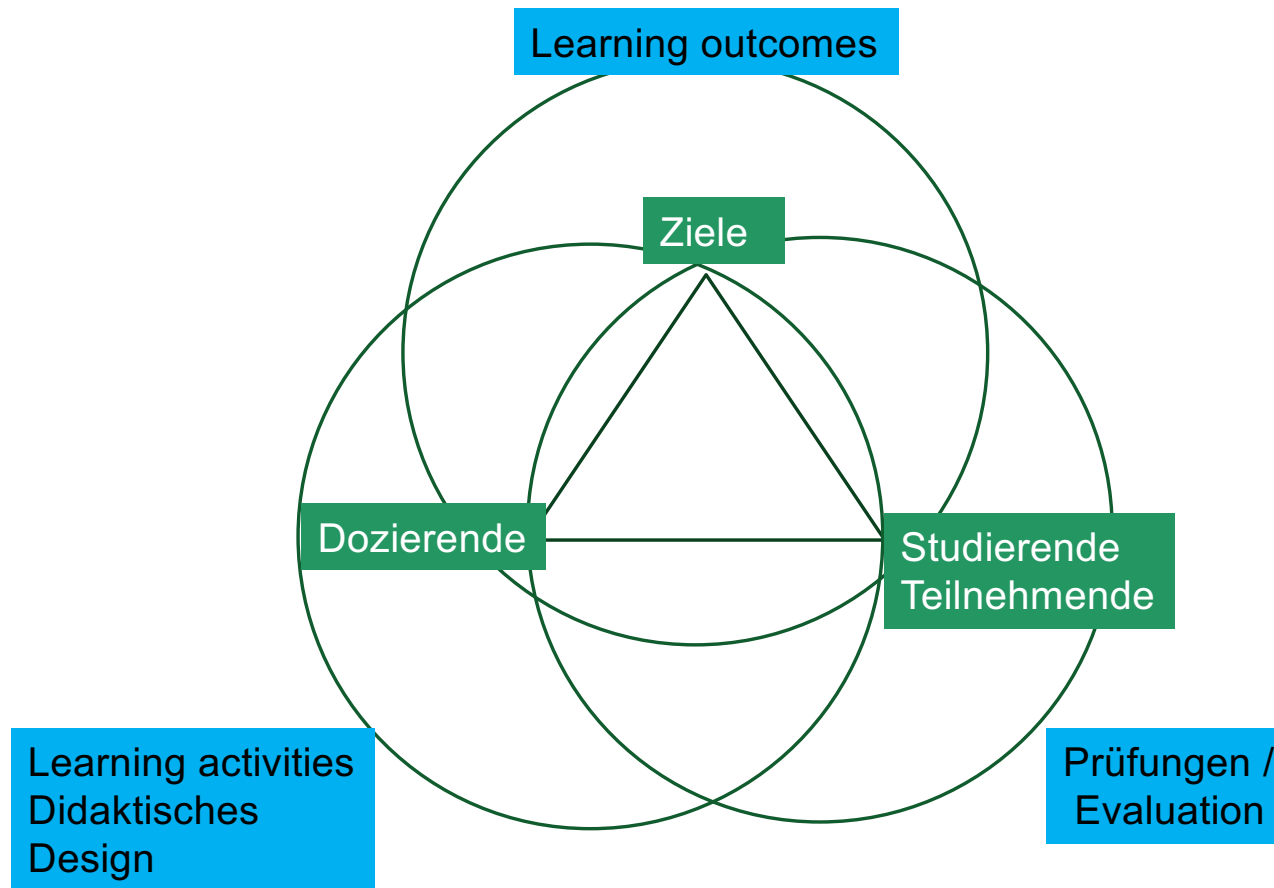


Blended Learning an Hochschulen



Schulmeister & Loviscach (2017)
Kauffeld et al. (2019)
Hochschulforum Digitalisierung (2015)

Constructive Alignment als Basis (Biggs 2003)



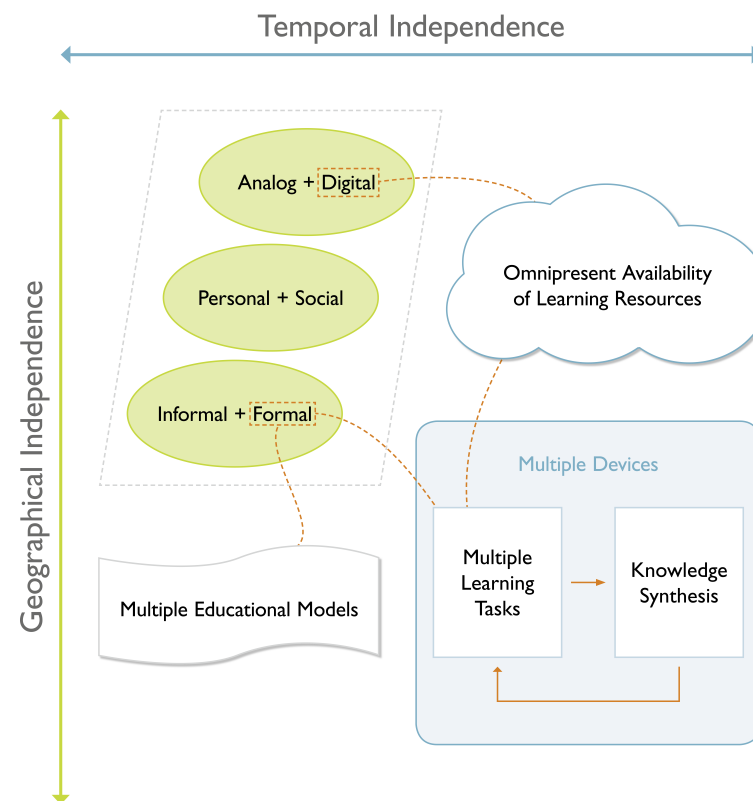


Von Blended Learning – “Klammer“-Begriff

1. Auftauchen des Begriffs in den 2000 Jahren (Garrison & Kanuka 2004; Reinmann-Rothmeier 2003)
2. als »Gegen« Bewegung zu den enttäuschenden Erfahrungen um Nutzung und Nutzen von Elearning Angeboten –
3. als Kompensation von Nachteilen des Elearnings mit Hilfe von Komponenten des Präsenzlernens.

zu Seamless / Seam-aware Learning

Seamless Learning (Wong & Looi 2011, 2015, Dilger, Gommers & Rapp 2019)





Blended Learning – enge und weite Begriffsauslegung

Enges Begriffsverständnis (Garrison & Vaughan 2007):

«Blended learning is the thoughtful fusion of face-to-face and online learning experiences.»

Weites Begriffsverständnis (Reinmann 2011):

«Blended Learning (...) als ein Lernen mit verschiedenen Medien und Methoden unter Einbezug von virtuellen und physischen Räumen (...). Weder die Intensität des Medieneinsatzes noch die Qualität der damit angestoßenen Lernprozesse ist also mit Begriffen wie E-Learning und Blended Learning festgelegt»

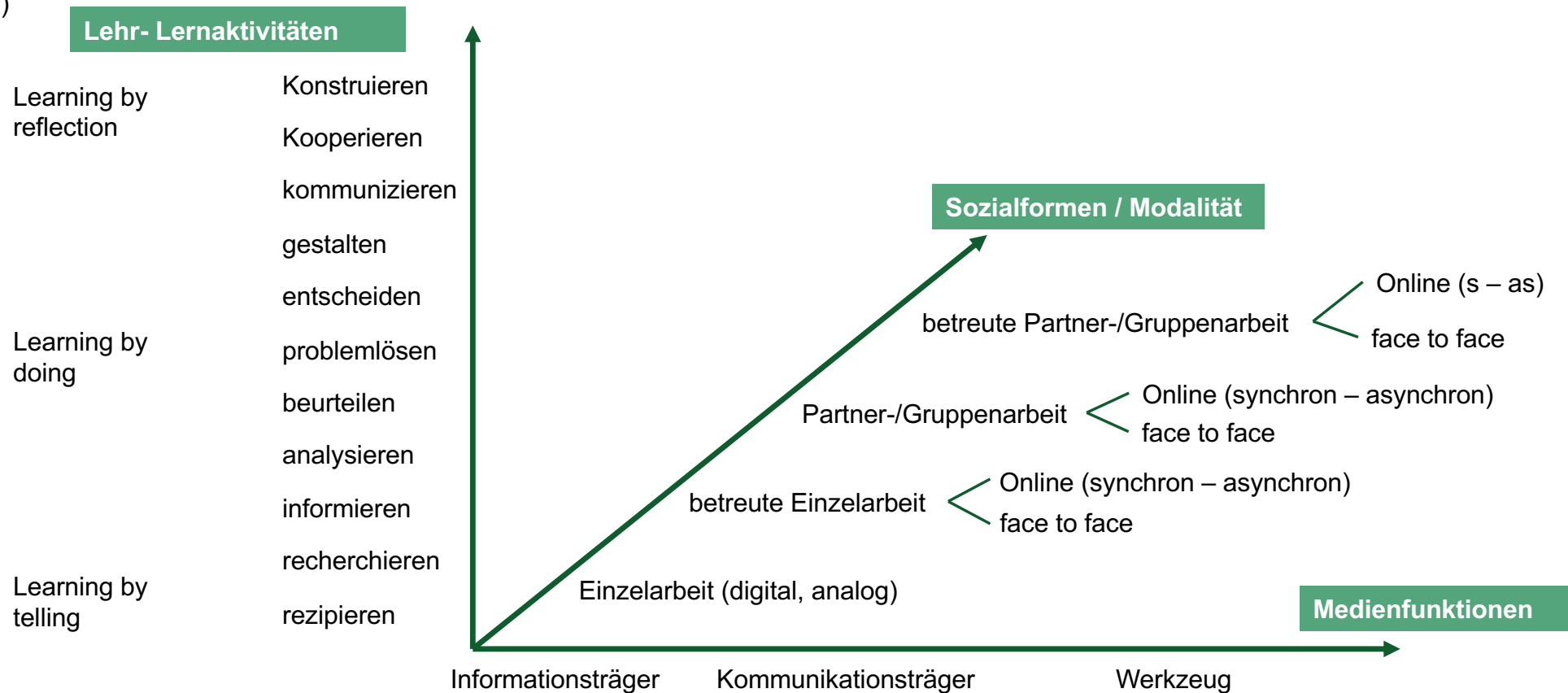
Zentrale Komponenten von Blended Learning-Verständnis

- Mix verschiedener Modalitäten, Lehr-Lernmethoden, Lehr-Lernformate, Interaktionen
- Intentionales Arrangieren bzw. kalibriertes Gesamtgefüge (didaktisches Design)
- Schaffung von didaktischen Mehrwert (hinsichtlich Effizienz und/oder Effektivität)

Agenda

1. Blended Learning – Seamless / Seam-aware Learning – Verständnis
2. Zentrale Gestaltungselemente und –prinzipien
3. Blended Learning – Canvas
4. Umsetzungsbeispiel CAS Hochschuldidaktik der Universität St. Gallen

Mix von Modalitäten, Methoden, Formaten, Interaktionen (Herzig 2007; Reinmann 2003, Kerres 2002)



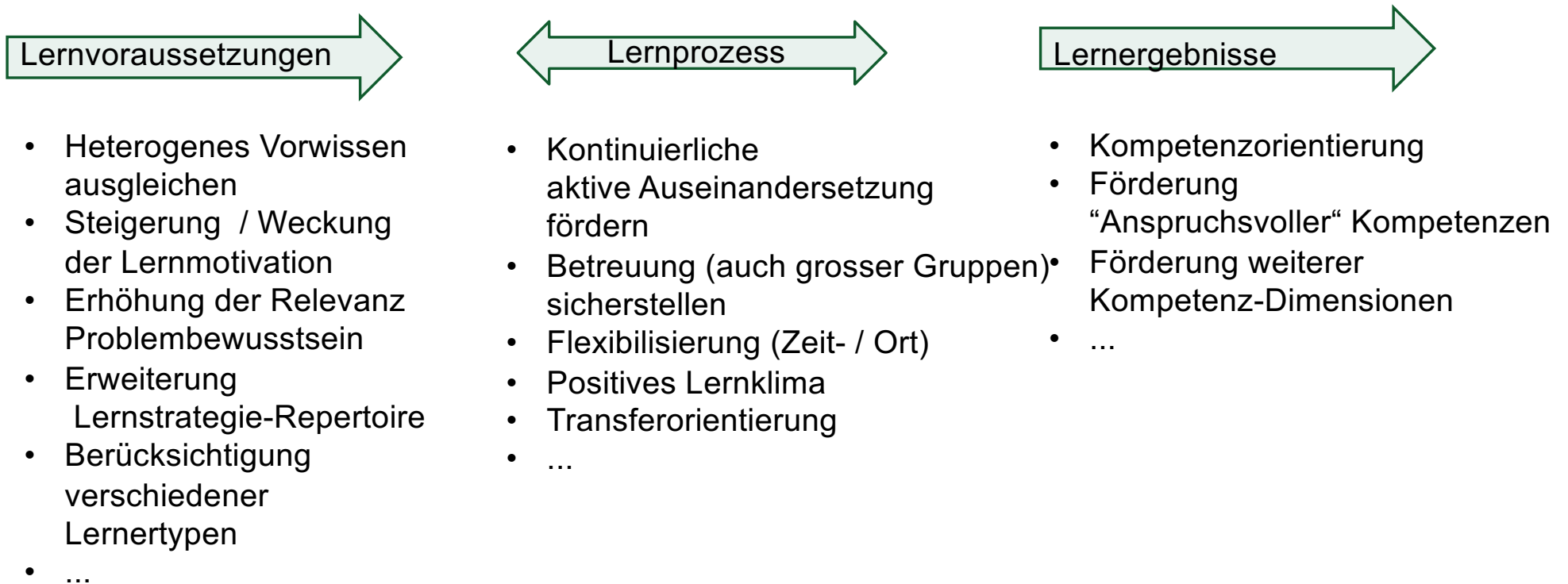


Intentionales Arrangieren

1. Gezielte Auswahl der einzelnen Elemente entlang der Funktion im Lernprozess
2. Sequenzierung – Gestaltung der Abfolge der Elemente
(v.a. Regulierungsgrad im Spektrum von geschlossen – offen)
3. Gezielte Gestaltung der Übergänge / Schnittstellen («Boundary objects»)



Schaffung von didaktischem Mehrwert durch Blended Learning (Schneider 2020)

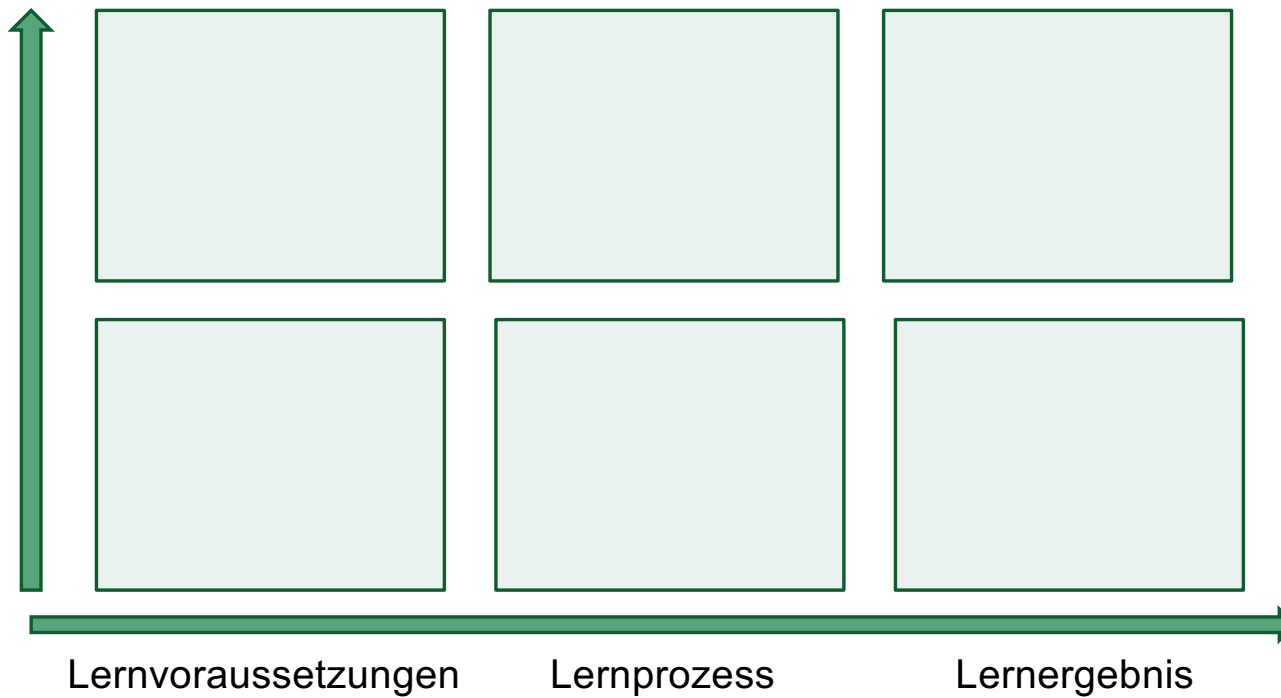


Blended Learning - Muster

Intentionales
Arrangieren

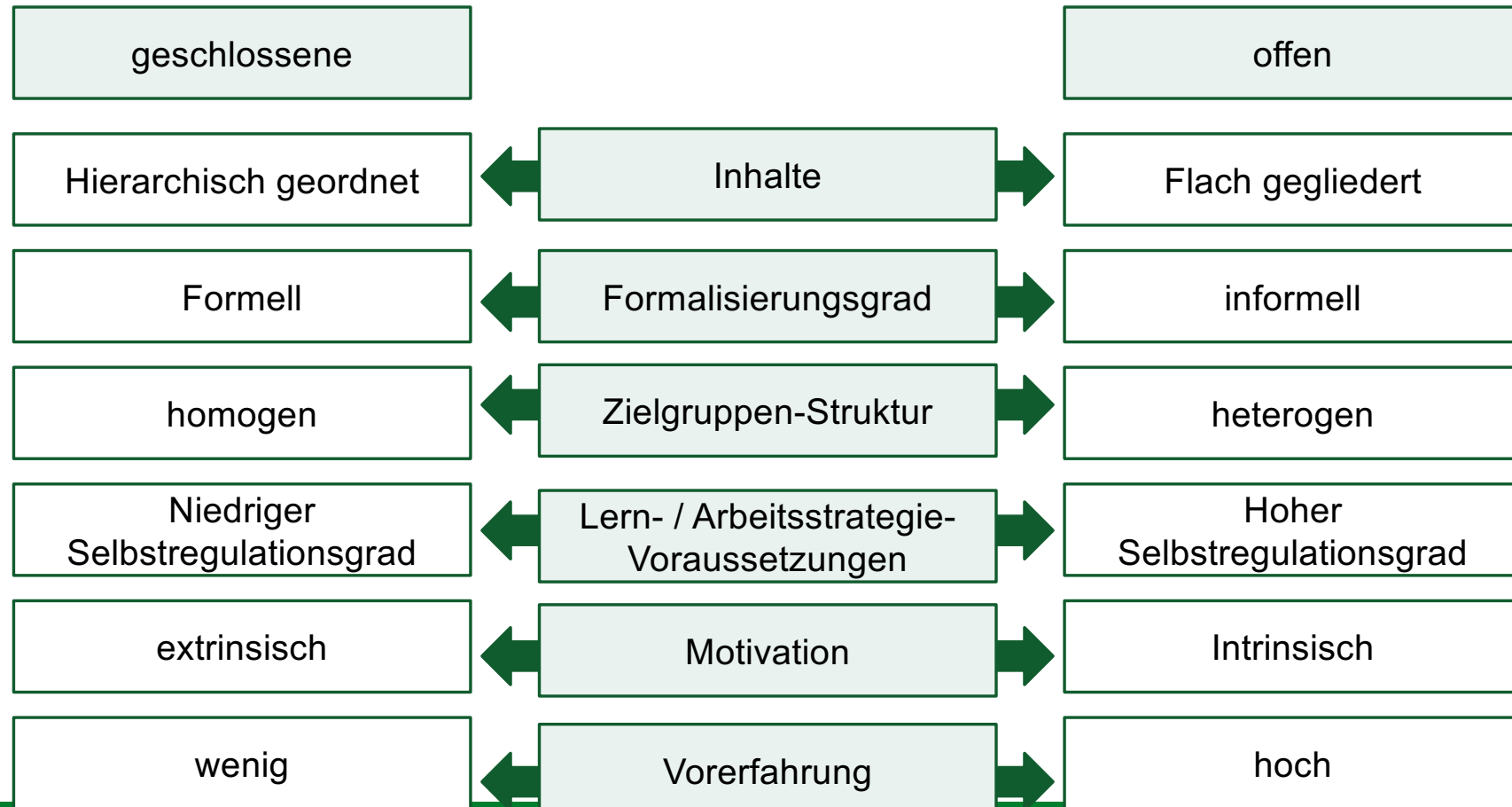
offen

geschlossen



Didaktische
Mehrwert-Dimension

Hinweise zur Wahl der Regulationsgrades (Kerres et al. 2003)





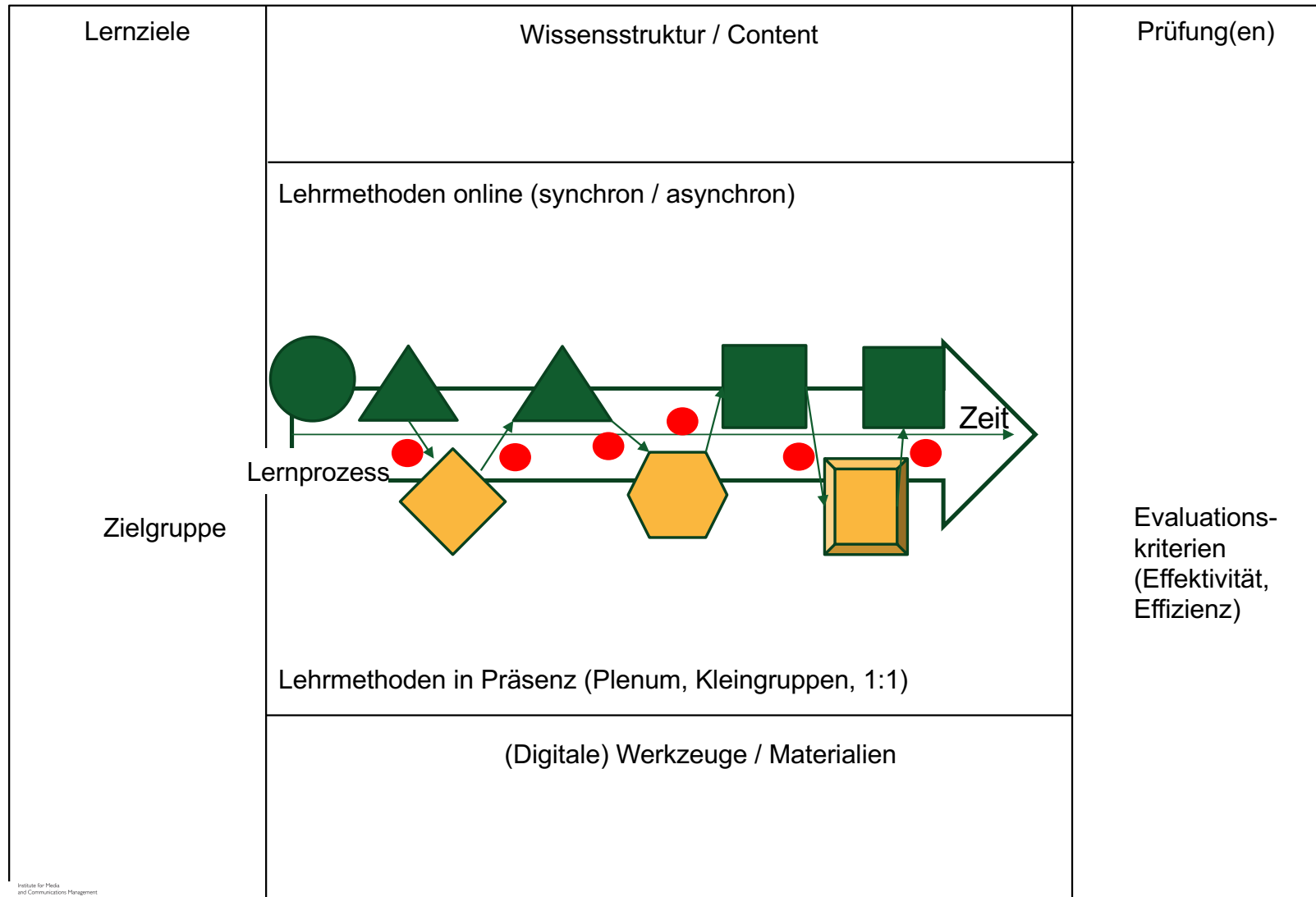
Schnittstellen – Boundary Objects

1. Boundary Objects: Artefakte, die verschiedene Elemente miteinander verbinden, d.h. die transferiert werden zwischen den verschiedenen einzelnen Aktivitäten und die die Verbindung zwischen den Elementen sichern.
Beispiele: Entwicklung von Bildern, zentrale Aussagen aus Texten, Sammlung von Argumentationen, Videoaufnahmen, Selbstassessment, Feedback,)
2. Boundary Objects: übernehmen in den verschiedenen Elemente unterschiedliche Funktionen (z. B. als Zwischenergebnis, Meilenstein → Ausgangspunkt für Analyse, als Reflexion von Erfahrung → Schaffen von Problembewusstsein; als individuelles Positionspapier → Schaffen von Diskussionsgrundlage, ...)
3. Boundary Objects: Zweck ist das Wiederaufgreifen, das sich darauf beziehen, Verbindungen herstellen.

Agenda

1. Blended Learning – Seamless / Seam-aware Learning – Verständnis
2. Zentrale Gestaltungselemente und –prinzipien
3. Blended Learning – Canvas
4. Umsetzungsbeispiel CAS Hochschuldidaktik der Universität St. Gallen

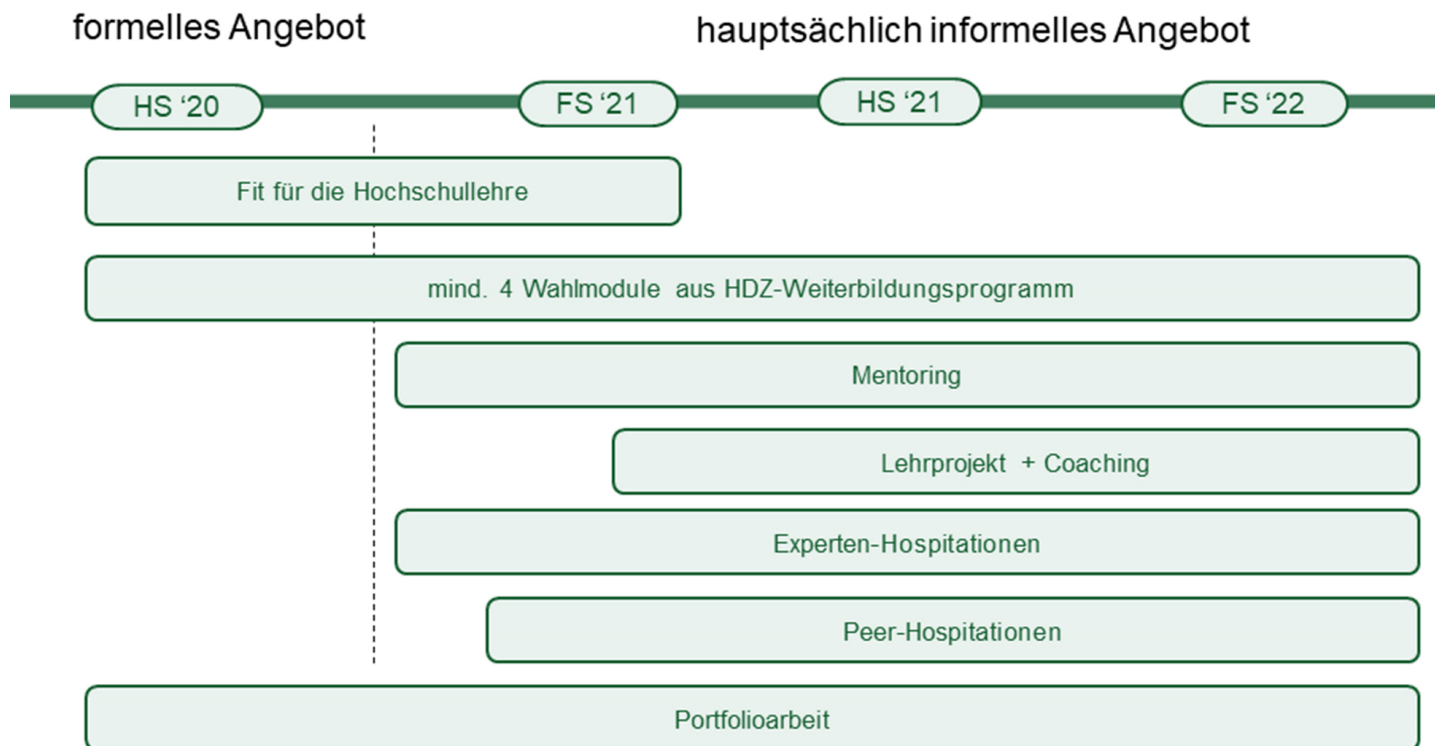
Blended Learning - Canvas



Agenda

1. Blended Learning – Seamless / Seam-aware Learning – Verständnis
2. Zentrale Gestaltungselemente und –prinzipien
3. Blended Learning – Canvas
4. Umsetzungsbeispiel CAS Hochschuldidaktik der Universität St. Gallen

Beispiel: CAS Hochschuldidaktik



Zielgruppe:
Dozierende der HSG
v.a. AssProf., PostDoc mit
erster eigener Lehrerschaft
Umfang:
10 ECTS – 300 Stunden
Zielsetzung:
Lehrkompetenzen für die
universitäre Lehre entwickeln

-  Start
-  Ankündigungen
-  **Module**
-  Aufgaben
-  Konferenzen
-  Collaborations
-  Zoom
-  Personen
-  Evaluation
- Evaluation Reports
- Kursplan 
- Noten 
- Diskussionen 
- Quizzes 
- Dateien 
- Seiten 
- | Lernziele 
- Bewertungsschemata
- Einstellungen

Alle aufklappen

Fortschritt anzeigen

+ Modul



☰ ▶ Willkommen: Hier starten!

✓ + ☰

☰ ▶ Fit für die Hochschullehre

✓ + ☰

☰ ▶ Mentoring

✓ + ☰

☰ ▶ Wahlmodule

✓ + ☰

☰ ▶ Hospitationen

✓ + ☰

☰ ▶ Lehrprojekt

✓ + ☰

☰ ▶ Portfolioarbeit

✓ + ☰

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit und gerne stehe ich
für ihre Fragen und Diskussionsimpulse zur Verfügung

Prof. Dr. Bernadette Dilger
Institut für Wirtschaftspädagogik
Hochschuldidaktisches Zentrum (HDZ)
Universität St.Gallen (HSG)
Dufourstrasse 40a
9000 St.Gallen
Schweiz
+41 71 224 2630
hdzhsg@unisg.ch
www.hdz.unisg.ch

